



Entwicklung

# Die moderne Hundeeerziehung

**Samstagabend, Sonntagmittag, mit Time-Shift im TV nahezu jederzeit, kann Mann oder Frau sich amüsiert die kleinen und grossen Probleme der Hundewelt genüsslich und gemütlich auf dem kuschligen Sofa reinziehen. Die aktuellen TV- oder Internet-Hundetrainer/Innen finden schnell Platz im heimischen Wohnzimmer.**

TEXT: OLIVER WEBER, ANA LIENERT - BILDER: ADOBE.STOCK.COM



**Z**ugegeben, es ist einleuchtend, was die Profis da erzählen – alles funktioniert immer auf Knopfdruck und für alles gibt es eine Lösung. Auch scheinen die Probleme vom Sofa aus gesehen total klar, wie doof kann sich der Besitzer nur verhalten, ist ja logisch, dass der Hund so reagiert... Wer hat sich nicht auch schon dabei erwischt, die vorgeführten Hundebesitzer voreilig zu schubladisieren, nur weil die Szenen in der Serie gerade so wunderbar beleuchtet werden, damit nur diese eine Situation heraussticht? Nur wer selber einen Hund besitzt, weiss aus eigener Erfahrung, dass die Problemlösung aus dem Fernsehen nicht immer der Realität entspricht. Aber es ist die Art, wie viele Menschen heute ihr Wissen in Hundezucht erlangen.

**Grosser Wandel in der Hundezucht**

Die Hundehaltung bzw. -erziehung entwickelte sich in den letzten 50 Jahren von «gar nichts tun» über Hundezucht als Dressur des Hundes bis zum heutigen «Gewaltfreies Hundeverstehen und Ermöglichen einer artgerechten Lebensform». Dabei wurde die Lernform von Hundekursen auf dem Hundepark angereichert durch zahlreiche Fachbücher und unendlich viele Videos im Fernsehen und Internet. Die Möglichkeit, Wissen über Hundezucht zu erlangen, ist heute ein wahrer Dschungel, in dem sich ein Hundehalter erstmal orientieren muss.

**Externe Hilfe – wann sie sinnvoll ist**

Was sicher wichtig ist: Wenn Probleme, Aggressionen, Verhaltensauffälligkeiten auftreten, sollten diese möglichst rasch in Angriff genommen werden. Reagieren, bevor ein Problem sich verselbstständigt und chronifiziert, ist zu empfehlen. Nicht selten werden aus anfangs kleinen, scheinbar harmlosen Macken, grosse Probleme, welche sich mit der Zeit in Vermeidungsstrategien entwickeln, und man isoliert sich immer mehr mit seinem Hund und verliert die Freude am Umgang mit dem Hund und vielleicht auch anderen Hunden.



**Oliver Weber und Ana Lienert**  
führen seit 2016 das DER DOG  
COACH Trainings-Zentrum  
Schweiz in Rothenfluh BL  
**[www.der-dog-coach.ch](http://www.der-dog-coach.ch)** und  
**[www.angst-vor-hunden.ch](http://www.angst-vor-hunden.ch)**  
Fotos: zVg

Teilweise ein Teufelskreis, der sich nicht immer von selber auflösen lässt. Vielfach kommt mit der Zeit auch eine Verhaltensblindheit von seinem eigenen Hund dazu, welche es einem gar nicht mehr ermöglicht, die Problematik objektiv, nüchtern und ohne Emotionen zu sehen. Spätestens, wenn sich die Umwelt oder andere HundebesitzerInnen beschwerten über das Verhalten des eigenen Hundes, sollte man genauer hinschauen und sich Hilfe holen.

**Das moderne Bild über Tierhaltung**

Der Fortschritt in der Hundezucht liegt im neueren gesellschaftlichen Bild, das Menschen über Tiere haben. So ist heute klar, dass Tiere Lebewesen sind, die ein Bewusstsein haben, die ein Sozialleben pflegen, die Freude und Leid empfinden, die Schmerzen und Emotionen verspüren, die über Intelligenz verfügen, die ein moralisches Verhalten zeigen. Dies hat die Verhaltensforschung sehr eindeutig erwiesen. Auch in der Thematik Gewalt in der Hundezucht ist der Fortschritt glücklicherweise angekommen.

*Grundsätzlich gilt auch  
in der modernen  
Hundezucht der Leitsatz:  
Ohne Beziehung keine  
Erziehung.*

Jedoch auch in der Hundetrainer-Welt gibt es vermutlich kein kontroverser diskutiertes Thema als gewaltfreie Trainingsmethoden. Dieses Thema schürt natürlich Emotionen und ist stark polarisierend, in welche Richtung auch immer.

### **Knallharte Drillschule à la Militärausbildung versus Softiestunde?**

So wie es nicht DEN Menschen in einer Einheit gibt, so gibt es natürlich auch nicht DEN Hund. Und wenn sie mit HundetrainerInnen sprechen, werden sie feststellen, dass es noch mehr Fragen als Antworten gibt. Es muss in jedem Fall situativ und dem Setting/Umfeld entsprechend entschieden werden, welche Trainingsmethode Erfolg bringen wird. Wie sollen sich also verunsicherte HundebesitzerInnen mit einem akuten Problem sicher fühlen, wenn sich schon Profis in dieser Thematik uneinig sind?

Nun stellt sich jedoch gleich mal die Frage: Wo fängt denn Gewalt gegenüber dem Hund an und wo hört sie auf? Der eine wertet ein lautes Wort schon als gewalttätig, der andere toleriert sogar einen Schlag mit der Metallpfanne auf den Kopf des Hundes als angemessen – weil man es ja schon immer so machte. Es muss ganz eindeutig differenzierter und im ganzen Setting hingeschaut werden und danach eine Bewertung gemacht werden.



**Hundeerziehung soll konsequent, aber frei von Gewalt sein.**



**Eine liebevolle Bindung zwischen Hund und Halter ist die Basis einer erfolgreichen Erziehung.**

Was auf jeden Fall klar ist: Wer einem sozial orientierten Lebewesen, welches in einer schutzbedürftigen Position lebt, Manipulationen in physischer und/oder psychischer Form antut, was dem Lebewesen Schaden und Schmerzen zufügt, übt Gewalt aus!

- » Zufügen von körperlichem Schmerz (Schlagen, kneifen, treten)
- » Zufügen von psychischem Schmerz (Isolation, unfaire Behandlung, Drohen)
- » Vorenthalten von Grundbedürfnissen eines Lebewesens (Futterentzug, Schlafentzug, Zuneigungsentzug)
- » Einschüchterung, Drohungen und Angstvermittlung

All diese Handlungen sind unter Gewalt einzustufen und haben in einem modernen Hundetraining nichts verloren!

### **Wie es besser gemacht wird**

Was vielfach missverstanden wird: Es braucht in einem professionellen Training und in der Erziehung Respekt, Disziplin, Führungsqualitäten, Konsequenz und Zuneigung. Dies hat jedoch nichts mit Gewalt zu tun. Teilweise ist es situativ nötig, etwas lauter zu werden und klar und deutlich Grenzen zu setzen. Auch in einem Hunderudel geht es nicht immer leise und ruhig zu. Wenn ein Hund da Grenzen sucht, bekommt er sie schnell, klar und unmissverständlich aufgezeigt.

Es ist angezeigt, in der Auswahl der Ausbildungsstätte genau hinzuschauen – nicht überall, wo gewaltfrei draufsteht, ist auch keine Gewalt drin. Grundsätzlich gilt auch in der modernen Hundeerziehung der Leitsatz: Ohne Beziehung keine Erziehung. Beziehung setzt gemeinsame Zeit voraus, Qualitytime. Erziehung benötigt Zeit, meist mehr als gedacht. Abkürzungen gibt es leider nicht. TIERISCH GESUND